



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)

150 (31.3.1938) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397485)

Franco's Vormarsch:

Die Nationalen dicht vor Lerida

Die Roten versuchen durch Sprengung von Dämmen den Vormarsch aufzuhalten

(Zusammenfassung der R.M.S.)

+ Salamanca, 31. März.

Dem Heeresbericht vom Mittwoch zufolge lebten die nationalen Truppen ihren Siegeszug an der Aragon-Front fort und besetzten nördlich und südlich des Ebro zahlreiche Dörfer und Stellungen der Roten.

Die im Norden operierenden Truppen haben nur noch wenige Kilometer vor Lerida. Im Süden des Ebro überschritten sie bereits den rechten Ebro-Nebenfluß Alarcon an mehreren Stellen in östlicher Richtung. Neben umfangreichem Material fielen zahlreiche Gefangene in die Hände der Nationalen, darunter ein geschlossener Brigadstab. Ein im Sektor Ferruzera durchgeführter Gegenangriff kostete den Bolschewiken mehrere hundert Tote, ohne ihnen den geringsten Erfolg zu bringen. Auch an anderen Stellen, wo der Gegner zum Teil mit Tanks angriff, wiesen die Nationalen jeden Gegenangriff ab.

Wie der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet, haben die Bolschewiken den Damm des Staules Ebro gesprengt und eine große Ueberschwemmung verursacht, ohne jedoch den Vormarsch der Nationalen aufhalten zu können.

Räumung Leridas?

— An der katalanischen Front, 31. März, (U. P.)

Nach Informationen der Franco-Truppen haben die Barcelona-Behörden sich entschlossen, Lerida aufzugeben. Statt dessen sollen alle verfügbaren Verstärkungen der Barcelona-Miliz zur Verteidigung der Zitadelle in der Provinz Tarragona eingesetzt werden, um den Vormarsch der Franco-Truppen nach dem Mittelmeer, dem die Franco-Truppen sich in der Provinz Tarragona bisher am meisten genähert haben, aufzuhalten.

Verlegenheitslösung der rumänischen Regierungskrise:

Auflösung aller politischen Parteien

Patriarch Nicu Cristea bildet ein neues Kabinett autoritärer Färbung

— Bukarest, 31. März.

Die rumänische Regierungskrise ist schon nach wenigen Stunden mit der Bildung eines neuen Kabinetts Christian beendet worden. Die neue Regierung hat folgende Zusammensetzung:

Ministerpräsident Patriarch Nicu Cristea, Außenminister Nikola Petrescu Comnen, früherer rumänischer Botschafter in Berlin, Innenminister Armand Gallescu, Kriegsminister General Georg Arcelescu, Justizminister und Marineminister General Paul Teodorescu.

Das neue Kabinett wird in politischen Kreisen als Verlegenheitslösung bezeichnet. Von den früheren vier liberalen Ministern haben sich zwei dem Rücktrittschicksal nicht gefügt, während z. B. Tatarescu ausgetreten ist. Zwei Nationalsozialisten sind dem neuen Kabinett beigetreten, ohne daß man dies als Unterstützung durch die Nationalsozialistische Partei ansehen kann. Bemerkenswert ist das Ausscheiden des bisherigen Landesverteidigungs-

ministers General Antonescu, dem Verbindungen mit der Legionärbewegung nachgesagt werden.

Nach feiner Bereidigung trat das neue Kabinett unter dem Vorbehalt des Königs zu einem Ministerrat zusammen. Wie verlautet, wurde die Errichtung eines Kronrats beschlossen, dem die sieben früheren Ministerpräsidenten angehören, die bisher Staatsminister ohne Geschäftsbereich waren.

Durch ein Sondergesetz sind alle bestehenden Parteien, politischen Gruppen und sonstigen Vereinigungen aufgelöst worden. Eine Errichtung von neuen politischen Organisationen und ihre Betätigung ist nur auf Grund eines Sondergesetzes möglich, das noch erlassen werden soll.

In den neugeschlossenen Kronrat sind außer dem Patriarchen Nicu Cristea und den sieben ehemaligen Ministerpräsidenten, die bisher Staatsminister ohne Geschäftsbereich waren, noch der Marschall Prezan, der bisherige Handelsminister Traisteanu und der Kommandeur der Kronwächter, General Balis, berufen worden.

Es ist in der Welt niemals um das Schicksal der deutschen Volksgenossen gekümmert, die unter jüdischem Terror und Mord zu Grunde gingen und die jüdische Wucherer und Dieber ins Elend trieben. Wir haben uns den Verberbern unseres Volkstums gegenüber aber nicht zu kleinlichen Nachsichten hinsetzen lassen, wir haben auch nicht zur Unsympathie gezeichnet. Das entspricht nicht deutschem, germanischem Charakter. Wir haben das Missetatung gelöst, indem wir klare und ebene Wege errichteten.

In völliger Auflösung und Verelendung fanden wir bei der Machtübernahme das deutsche Vaterland vor. Wir haben dem deutschen Bauern seinen Boden gerettet und ihn unter den Schutz der nationalsozialistischen Gesetzgebung genommen.

Wohlfahrt und Gerechtigkeit war auch der deutsche Arbeiter. Wir haben die Massenunzufriedenheit beseitigt und den Bolschewismus hinweggefegt. Wir haben mit aller Entschlossenheit aufgeräumt mit jenen ameisigensten Grundgesetzen der Wirtschaft, die in Greuel und Ausbeutung gipfelten und das deutsche Volk um viele Millionen Arbeitsstunden und damit um schätzbare produktive Arbeit brachten. Millionen deutscher Arbeiter waren ein Spielball in der Hand fremdbräutlicher Kapitalisten und zur Arbeitslosigkeit verurteilt. Wir haben dem deutschen Arbeiter, der durch seine Loyalität, Treue und Sparsamkeit Deutschland einen ruhmvollen Namen erobert hatte, wieder seine Ehre zurückgegeben. Sieben Millionen Arbeitslose hatten wir übernommen und heute verdient sich wieder jeder reichlich Arbeit und Brot als wertvolles Glied der Volksgemeinschaft.

Wir haben das Schandstück von Versailles gerichtet und uns als Garanten unserer Freiheit, unseres Friedens und unserer Ehre die deutsche Wehrmacht geschaffen.

Sie ist heute mächtigster Schutz und Schutz deutschen Landes, deutscher Menschen und deutscher Arbeit und Hüter an der Schwelle der Kulturwerte unseres Volkstums und darüber hinaus Europas.

Der deutsche Sieg in Österreich:

Während der Führer im Januar das Volk einte und zur Befreiung die Hand bot, der bereit war, am deutschen Aufbauwerk mitzuarbeiten, während das Reich empordröhnte in Nacht und Trübe, wachte er erleben, daß in seiner Heimat das Volk zum Zeitpunkt einen kraftbaren Tatbestand darstellte und eine Allianz von politischen Vorkämpfern, deren brutale Gewalt sich gründete auf die Unterdrückung fremdländischer Staaten, unsere Brüder in Österreich mit den gemeinen Mitteln terrorisierte.

Trotzdem erhob sich das Weipend des Bürgerkrieges, und in dieser Stunde konnten wir nicht mehr tatenlos zusehen. In grenzenloser Großzügigkeit hat Adolf Hitler als erfahrener Führer des wiedererstandenen mächtigen deutschen Volkes zur Befreiung die Hand einem Mann, der weder vom Vertrauen des österreichischen Volkes getrogen war, noch sonst ein Recht hatte, sich als Repräsentant dieses Volkes zu bezeichnen. Die Antwort auf die Befreiungsbereitschaft des Führers und seine Brudersliebe war gemeinsamer Verrat und Mord.

Die Stimme gemeinsamen Blutes erhob sich: Deutsche wollten zu Deutschen. Der 10. März wurde zum Sieg des deutschen Lebensrechtes über alle Intrigen.

Als Retter seiner Heimat aus tiefer Not, geküßt von seinen Brüdern, betrat der Führer an der Spitze der deutschen Wehrmacht seine Heimat wieder.

Was Millionen Deutsche seit Jahrhunderten mit heißem Verlangen ersehnt und erträumt hatten, fand in dramatischer Bewältigung durch das entschlossene Handeln des Führers seine politische Verwirklichung.

Der deutsche Bruderhaat ist wieder heimgekehrt in das deutsche Reich und wird als deutsche Diktatur das höchste Bollwerk Großdeutschlands sein.

Adolf Hitler hat uns die Stärke des Glaubens gelehrt, er hat unser Volk glücklich und unser Reich stark gemacht, um ihn wollen wir uns scharen, in verschworener Gemeinschaft, in ewiger Treue und Aufopferung wollen wir ihm verbunden sein, ihn, den Führer und Retter des Reiches, dessen Beruf der Allmächtige höchstbarig segnet hat, um nicht all unsere Liebe, Gleich einem Dankesbot soll das Bekenntnis der Nation zum ewigen Himmel emporschweben: Es lebe der Führer Großdeutschlands, Adolf Hitler!

Aufruf Gauleiters Bohle zum 10. April

Selbstverständliches Bekenntnis der Deutschen in aller Welt

+ Berlin, 30. März.

Gauleiter Bohle veröffentlicht in der NSK folgenden Aufruf:

Ausland-Deutsche Männer der Seefahrt! Der Führer hat zur geschichtlichen Tat aufgerufen:

Am 10. April 1938 soll das gesamte deutsche Volk dem neu erkannenen Großdeutschen Volkreich in freudiger Einmütigkeit die Weisung geben.

Am 10. April 1938 soll ein 75-Millionen-Volk sein blutdürstiges Bekenntnis zu dem ehernen Grundgesetz nationalsozialistischer Weltanschauung ablegen, daß der Wille zweier Bruderhaaten zum Zusammenbruch nicht durch eine naturwidrig aufrecht erhaltene Grenzlinie auszuweichen ist.

Am 10. April 1938 soll sich vor aller Welt die von dem österreichischen Bruderhaat erweiterte deutsche Volksgemeinschaft erneut als höchsten Ausdruck unerschütterlicher Schicksalsverbundenheit erweisen. Ueber die Grenzen der Heimat hinaus, über die Meere hinweg und auf die hohe See ist zu auch über Nacht die bedrückende Kunde von der neuen deutschen Staatsordnung gedrungen. Als neue Bürger eines Großdeutschen Volkreiches habt ihr euch überall zusammengelassen, um fern der Heimat mit freudiger Anteilnahme das große Geschehen würdig zu feiern.

Nationalsozialist sein, heißt, sich dem deutschen Volk in jeder Stunde verpflichtet fühlen.

Nationalsozialist sein, heißt, dem aus seinem Volk geborenen Führer unumwiderrbare Gefolgschaftstreue durch die Tat zu beweißen, wenn er es um des Volkes willen fordert.

Gedenkt zur Volkbestimmung Eurer Staatsbürgerlichen Aufgabe! Ihre Erfüllung ist Erfüllung einer Deutschenpflicht!

Tatum sei euch Wahlsrecht! Wahlpflicht!

Beweist der Welt, daß auch euch, die ihr außerhalb der Reichsgrenzen deutsch denkt, fühlt und handelt, das Bekenntnis eine Selbstverständlichkeit ist: Ein Volk — ein Reich — ein Führer!

Warum hat Eckstein No 5 so viele Freunde?



Weil Eckstein No. 5 fünf Eigenschaften garantiert:

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1 Ausgewogenes Vollformat | 1 Gewicht und Format der Eckstein No. 5 — dick und rund — sind abgestellt auf einen ergiebigen, anhaltenden und ungehemmten Rauchgenuß. Die Eckstein No. 5 wird in ausgewogenem Vollformat geliefert, d.h. auch an Format und Gewicht wird ebensowenig gespart wie an Qualität |
| 2 Tabak edelster Orientauslese | |
| 3 Rezeptgetreue Dauermischung | |
| 4 Naturfrisch verpackt | |
| 5 Überzeugende Fachleistung | |

Eckstein No 5
5-fach garantiert

Die Unterhaltungsseite der „M.M.Z.“

Der Mann, der „Pascha“ kaufte

Von J. H. Rösler

Sie saßen auf der Terrasse des Kaffees Prater. Das Kaffee Prater lag an der Ecke einer belebten Straße. Es verkehrten vornehmlich Kräfte und Juchende dort.

„Doch du von dem Unglück gehst?“
 „Ein Unglück?“
 „Wehren nicht hat der Vorne Pascha während der Bestellung seinen Complieur angefallen.“

„Und?“
 „Der Complieur ist gestorben.“
 „Wahrhaftig!“

„Es ist der vierte Fall bei diesem Tier. Vor Jahren gefressen es in der Arena die Mücke, dann kaufte ihn der italienische Herrscher mit dem Titel, daß der junge Herr einen Kom vorsetz, in Marseille fiel Pascha den bekannten Kapitän Koch an und verwundete ihn lebensgefährlich und gab sich dann der neue Unfall.“

„Wirklich waren an dem Tier getreten und gabst ihrer Meinung Ausdruck.“
 „Warum erwidert man das Tier nicht?“
 „Pascha ist ein Vermögen wert.“

„Es ist ein Verdrehen, ihn weiter arbeiten zu lassen.“
 „Pascha ist der größte Löwe, der je gefangen wurde.“

„Es wird sich kein Kitzel mehr finden, der ihn kaut.“

„Das würde ich nicht so sicher behaupten“, antwortete Jürgensen, der mit einem dreifachen Schwein durch die Welt zog und sich und das Schwein bescheiden damit erwehete, das würde ich nicht so sicher behaupten.“

„Du glaubst, Jörn, daß ich einer bin?“
 „Bestimmt!“

„Das wäre Selbstmord!“
 „Und gute Händler sind gute Gänge! Die ganze Welt weiß, daß Pascha vier Menschen umgebracht hat. Jedermann kennt den Würger Pascha. Und jeder wird ihn sehen wollen. Das bedeutet, daß der Mann, der Pascha kauft, überall engagiert wird und für sein Leben aufgefressen wird.“

„Für ein sehr kurzes Leben wahrscheinlich!“
 „Jürgensen lächelte. „Das kommt darauf an, wie er die Nummer anstellt.“

„Dummes Geschwätz! Keiner wird Pascha kaufen.“
 „Doch!“
 „Wer?“

„Ich“, sagte Jürgensen einfach, „ich werde der Mann sein, der Pascha kauft.“

„Der Mann, der Pascha kauft“, war die Sensationsnummer der großen Varietés geworden. Kapienten bedrängten ihn, sein Variété von Weltrenn greift nicht mit beiden Händen an, wenn Jürgensen ihm ein Geschäft anbot. Stierbissig war die Afler seiner Entgegense und bis zum letzten Platz gefüllt war die Arena, in der Jürgensen, nur mit einer kurzen schwarzen Hose bekleidet, ohne Fellische oder eine andere Waffe den Käfig betrat, in dem der mächtige Löwe auf ihn wartete. „Der Mann, der Pascha kauft“, lebte unheimliche Tier, das schon vier Menschenleben auf seinem Gewissen hatte, war von hoch heiliger Durchschneidung bei seinen gefährlichen Darbietungen, lezte keinen Kopf in den aufgerichteten Klauen des Löwen und stürzte in der Arena die Wunde mit rotem Fleisch, eine Nummer, die noch immer als Hauptattraktion der Nachtbühnen galt. „Der Mann, der Pascha kauft“, ging weiter. In Händen und Füßen verbunden ließ er sich zum Schluff erneut in den Käfig tragen und vor den gemalten Löwen hinlegen. Wie lange würde das dauern? Wie lange noch?

„Wie lange wirst du noch, Jörn?“ fragte einer.
 „Bis an mein Lebensende.“

„Das glaube ich gern. Aber wann wird das sein? Pascha hat schon vier Menschen zerfressen, eines Tages wird er auf dich losgehen.“

„Auf mich niemals“, sagte Jürgensen und lachte geheimnisvoll.

„Warum nicht?“

„Weil er mich nie frist und ich nie in seine Nähe komme.“

„Väterlich! Jeden Abend frist du mit Pascha im Käfig.“

„Jürgensen lachte noch immer.
 „Wie kommst du auf diese verrückte Idee? Glaubst du, ich bin so verrückt, mit diesem Würgerlöwen zu arbeiten?“

Der andere lachte verwundert:
 „Aber deine Nummer heißt doch: Der Mann, der Pascha kauft!“

Jürgensen nickte:
 „Kauft! Jammt! Der Mann, der Pascha kauft! Pascha hat ich gefressen und heimlich erschossen. Der Löwe aber, mit dem ich arbeite, kommt aus dem venezianischen Zoo und war wegen Altersschwäche billig zu haben.“

Im Wagen lag: Ein Wildschwein!

Schlangenjagd im Pfälzertal

In den nachfolgenden Seiten schildert Herr Rösler, Mitglied der deutschen Amazonas-Expedition, das erregende Erlebnis einer Jagd im brasilianischen Urwald.

Mit Schlangen hatten wir schon oberhand erlebt. Giftschlangen überlieferten uns und abends im Camp, unter der Hängematte, in den Proviantfässen und an anderen Plätzen. Meistens an Stellen, wo keiner zu se dachte.

Aber eines Tages! Es war gerade um die Mittagszeit mit ihrer mahlenigen Hitze, die Kerls ruderten träge, wir hatten zufällig ein Stück ruhiges Wasser, als ich auf einmal neben mir hart am Boot etwas unter der Wasseroberfläche blinzelte und sich bewegte. Der ich langsam wachsende Kieselstein Leib einer Anakonda!

Ich muß schon sagen, ein klein wenig fräuden sich doch die Haare. Trotzdem war der erste Gedanke: Auf jeden Fall erweisen! An dem wieder langsam verwindenden, mächtig aufgebauhten Kieselstein konnte ich erkennen, daß sie frische Beute geschlungen haben mußte. So sehr gefährlich würde sie also kaum sein. Es kam sehr vor allem darauf an, das Auftreten des Kopfes nicht zu verpassen. Dann mußte der Schuß liegen. Noch mehr freudlich kam es darauf an, der eingeborenen Negermannschaft, die jetzt auch die Schlange bemerkt hatte, zuzuführen, daß Boot in der Nähe der Anakonda zu halten. Die Kerls haben mich ebenso entsetzt wie die Anakonda an.

Krampholt hielten sie das Boot dicht neben der träge sich dahinwindenden Wasserschlange. Ich hielt das Gewehr schußbereit. Noch war vom Kopf nichts zu sehen. Wo man der überhaupt sein, wo ist Schwanz und wo ist Kopf? Sekundenlang war wieder gar nichts zu sehen. Ja, sie war? Oder etwa unter dem Boot?

Da! Für Meter neben uns, unter dem Ufergehäuf, kommt das vorsich der Kopf herank! Langsam hebt sich das Gewehr. Nur seine haltige Bewegung, die die Anakonda erschrecken oder reizen könnte, lasse ich mir, bringe Kinn und Horn genau zwischen die eckigen Augen, und im gleichen Moment spritzt das Wasser auf, läßt sich leicht rot und wässert sich wieder auf. Der Schuß muß gelessen haben! Ich liege beinahe über Bord, so reihen die Männer das Boot weg. In wenigen Metern Entfernung warten wir ab. Das Wasser wird ruhig. Jetzt die nächste Sorge: Ist sie tot, und ist das Gewehr nicht zu tief?

Da lebe ich wieder Bewegung unter dem Wasser. Sofort lege ich die zweite Kugel hin. Sie muß ihr das Rückgrat getroffen haben! Es wird nicht ruhig, sie muß tot sein. Wir haben Glück, sie liegt fast genau.

Als wir sie dann mit Stricken und Planen nach halbhinüber schwerer Arbeit auf das Ufer geschleppt hatten, konnten wir sie in ihrer ganzen Größe sehen.



Torpedoboot gehen an Bord

Einziges Torpedoboot des 42. englischen Aufklärungsverbandes werden für die großen Luft- und Hochseefahrer über dem Kermisfessel auf einem Dampfer an der Südküste mit Torpedos auszurüsten.



Oberst Hauke †

Ein der letzten Verlorenen aus dem Kampf um Berlin hat sich der Heldische Krieger Oberst Hauke. Oberst Hauke, dessen militärischer Titel nur ehrenamtlich war, war der nächste Kameraden Wilhelm und hütete in dem Schlachtfeld von 1918 bis 1919 eine mehr als wertvolle Rolle, als er nach einem guten Fernstudium, Krieger des Weltkriegs in den Reihen der letzten der Kameraden zu erhalten. Später erkrankte er an einer Grippe und wurde mit Kollera und Cholera in Berlin verstorben.

(Arbeitsblatt, Sonder-Nr.)



New Yorker Börsenkönig auf der Anlagebank

In New York mußte vor dem Generalstaatsanwalt der ehemalige Präsident der New Yorker Börse, William W. Backus, der bekannte Wallstreetmann und Bruder des Winthorst, der fünf Verbrechen, die volle Verantwortung für den Bankrott seiner Firma zugeben. (Arbeitsblatt, Sonder-Nr.)

Die hatte eine Länge von etwa sieben Meter, ein Gewicht von über drei Zentner, und im Magen lag: ein ausgemachtes Wildschwein!

Dennobit diesem das Fell kaum verfehlt war, so waren doch der Beute sämtliche Knochen geblieben, selbst die Schädelkappe war eingedrückt!

Einer von der Gebirgsbatterie / Von Alfred Borel

Einer von der oberösterreichischen Gebirgsbatterie wird mir immer unvergessen bleiben. Er hieß Josef, kam aus Wien und kam damals als Kreisverleibsbatter zum in untern Südböhmer Gebirgsbatterie, im wilden Maselboden. Er hatte viele Gefährten, der Josef, wenn er am Fernsprecher lag und seine Kameraden auf den Größeren leitete, war kein Gefühllos. Wenn Ruhe war und der Josef seine Pfeife im Inneren hand hervorholte, um sich von Wien, der Stadt seiner Träume, anzufassen, wurden seine Blicke weit und schwärmerisch. Er war mit ein guter Kamerad. Und einmal sah ich viele, erschütternde Tränen in diesen hübschen, jungenhaften Gesichtern als ein Schicksalstrahl die bergliche Kameradschaft jenseits wachte.

Wir liebten sie sehr, die Männer von der oberösterreichischen Gebirgsbatterie. Kein Feld war ihnen zu heiß, sie liebten wie die Wesen. Sie liebten immer richtig und gut. Wir lagten oft im Schnee, sie lösten mit ihrer einzelnen Gebirgsbatterie ein Trommelgeschrei voranzutreiben — so schnell und geradlinig gingen sie damit um. Und wir liebten sie auch wegen — der oberösterreichischen Zigaretten, die sie freigeschrieben, Hände waren anders als unsere, hatten ein längeres, höheres Pappmachet und einen willkommene Abwechslung. Heute nennt man sie „Damen“, die eleganten oberösterreichischen Pappmachet; wie sie damals hießen, weiß ich nicht mehr. Als unser Heinrich damals auf Pöden zog, war auch nicht ein einziger Kimmengel im Unterhand mehr aufzutreiben. Solch eine Zigarre, denn wer in solcher Zeitraume zwei Stunden im Schnee liegt, kann einen heimlichen Zug unter der schützenden Schichten Hand — denn der Reich des Kimmengel nicht fehlt — gar nicht gebrauchen. „Hilf!“ — Der oberösterreichische lacht; er weiß schon, was Heinrich will.

Wer diesmal ist guter Rat teuer, Josef ist selbst am Ende mit seinem Zigarettenvorrat. Doch als er gedankenlos mit der Hand in die Manteltasche fährt — er hat den Mantel lange nicht angefaßt —, da fäht er innen plötzlich ein längliches Einwand. Eine einzelne Zigarette hat sich in der Tasche verfangen. Josef zieht das Seitengewehr und löst es für den Rest im Dunkel in zwei Teile. Und den einen Teil hebt er dem befreundeten Kameraden in den Mund.

Ein Streichholz kammt auf, unter aller Vorsicht, vier Hände breiten sich beständig darüber. . . . Daß der schwache Pöden dem Heinde doch ein Ziel geben? Als Heinrich die Zigarette in Brand setzen will, flakt er lautlos hinterüber.

Der Sanitätsgehilfe kommt und untersucht den Beethoven-Quintett und -Septett
 Vierter Kammermusikabend des Regal-Quartetts
 Mit klassischer Kammermusik habe das heimliche Regal-Quartett den Anfang dieses Winters für „Arzt durch Freude“ begonnen. Nach Hingen das ständige Jodeln-Quintett und das C-Dur-Streichquintett vom Schubert-Abend der im Herbst noch sehr beliebt man und den schlichten und gewöhnlichen Aufklang, der sich denken läßt: Beethoven's C-Dur-Streichquintett und sein Es-Dur-Septett. Im Streichquintett erreicht Beethoven die Höhepunkt der Instrumente dadurch, daß er dem Streichquintett eine zweite Viola beifügt und Heinrich Kugel jargelert. Mozart's Hebräer in diese Form drei Streichquintette. Großes Glück, während Schubert's (im Werk 16) die zweite Viola durch ein zweites Cello erziele. In Alex. Hertz, schönere Vorklänge reprod-

Stirn schuß. Und als er dem Toten, der auf der Sohle des Grabens liegt, mit der Taschenlampe ins Gesicht leuchtet, da sieht man, daß er, wie ein Symbol seines angeschrittenen jenseitigen Lebens — eine leere Papphülle im Munde hält.

Kein annehmen, daß der verdammte Klimawandel vielleicht doch Anlaß für den Gegner war. Den Hohn zu spüren. Nein, das ist Schicksal. Der Hohn trifft ihn im Dunkel nicht. Aber dies hat dem Josef den Schmerz in das häßliche Gesicht geschrieben: daß er nicht besser nachgehört, daß er dem unglücklichen Kameraden als letzte Vergebung das leere Ende der Zigarette gab. . . . Ob es der Heinrich im Leben noch wahrgenommen? Ob er ihn, beim letzten Atemzug, für unfehlbar schuldig hielt?

Wir haben viel darüber geredet. Er kam nicht darüber hinweg. Wir nannten ihn „weiß“ — und verstanden ihn doch so gut. Wir haben seine Pfeife nie wieder gehört.

Mit Ja ershallt's, dem Donner gleich:
 Ein Volk, ein Führer und ein Reich!

Konzerthaus des Kaiserlich-Königlichen National-Theaters in Wien aufgeführt. Musiklich verwandelt mit dem Begleit für je zwei Klarinetten, Hörner und Basses aus der Wiener Zeit. Heine Beethoven's eine „Hebräerquintett“ der 3 Violinen, 2 Violen und ein Cello (bei. Das Besondere ist der heiligen Klarinetten (Op. 40, Nr. 4) einzuweisen. Das von Parisianen grundlegenden Thema fließt auch in dem niederdeutschen Volkslied „Ich Schiffer, lieber Schiffer“ auf.

Der reiche Verkauf, der den Gehaltenden dieses föhlichen Abends gependet wurde, war wohlbedient.
 Dr. Felix Hausman

© Cornelius Gurliß. Nach einem von Höhe und Erfolg gleichermaßen reich gezeichneten Leben hat in Dresden im 3. Februar des Geheimrat Cornelius Gurliß, der Direktor der deutschen Rundfunkgesellschaft, sein weltberühmtes Schicksal, dessen Ergebnisse er in den Handbänden der Geschichte des Rundfunks, des Hofes und des Rundfunkens, „Macht der Worte“, „Deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts“ und „Handbuch des Rundfunks“ niedergelegt, an den Epitaphien der deutschen Rundfunkgeschichte. Nach dem Ausbruch seiner eigenen Heimat hat er sich vor allem durch seine Tätigkeit als Ingenieur der geologischen Rundfunkgesellschaft verdient gemacht. Cornelius Gurliß hatte zuerst die Rundfunkaufgabe in Angriff genommen. Später wurde er in der Rundfunkgeschichte zu 1890 habilitierte er sich an der Technischen Hochschule in Charlottenburg. Von 1895 bis 1900 arbeitete er die Professur für Kaufmann an der Preussischen Technischen Hochschule. Er war Ehrenpräsident des Bundes Deutscher Architekten.

Vermischtes

Der Magistrat der Stadt Bern berät ungenügend einen Weichenwurf, demzufolge es künftig streng verboten sein soll, die Eiger-Rothwand, die bekanntlich schon zahlreiche Opfer forderte, zu betreten. Im Dorf Grindelwald, in Höhen der Nordwand, führt man eine genaue Kontrolle über den Eiger, auf dessen Seiten mit knappen, trockenen Stegen das erschütterte Gelingen, die Trauen und Tragödien in Eis und Fels für alle Zeiten festgehalten sind. Die 1800 Meter hohe Wand schreckt alle ab, viele verachten es, und jeder kühne hängende Kletterer, so lautet einer der ersten Einträge von Schweizer Hand, die nach Niederried, das der berühmte Bergsteiger der Wahmann-Schwand, der Ramsauer Bergführer Roderich, der erste war, der die Eiger-Rothwand erstmalig erklettert wurde. Mit seinem hervorragenden englischen Selbsterfahrungen Ratler kam er im Jahre 1838 nach Grindelwald, machte aber bald das Unmöglichkeit seines Beginns einsehen und ließ die Hände von diesem Felsschnee, von dem er sagte, daß es Wahnsinn sei, ihn zu betreten. In den Jahren nach dem Kriege hatten die besten Bergsteiger aus der Schweiz, aus Deutschland, England und Frankreich ebenfalls versucht, den die Eiger-Rothwand, die unerschütterlich in die Tiefe verfallenen, machten jeden Versuch, sich zum Gipfel emporzuarbeiten, zerschanden. Und doch fanden Menschen schon auf der Spitze des „Unbezwingbaren“. Dem Japaner Moriz und dem Bergsteiger Kaufmann gelang im Sommer 1911 die Erstbesteigung, die sie allerdings über die weitaus weniger schwierige Südwand unternahm. Doch die Eiger-Rothwand steht immer noch unbezwingen da. Bei ihrer Besteigung kommt es nicht allein auf unbeschreibliche Mut, Todesverachtung, Kuddauer und höchste Technik an, sondern in erster Linie spielt hier der Juteil und das Glück eine große Rolle. Eine solche Kletterwand, die kaum einem Tag Zeit gewährt, erfordert mindestens 2 bis 4 Tage Kletterzeit. Viel ist schon das Schwierigste unvorstellbare Schwierigkeiten, so muß es fast als unmöglich bezeichnet werden, daß während dieser Tage und Nächte nicht ein Wetterumschlag erfolgt oder Steinlawine und Lawinengefahr jedes weitere Vordringen vereitelt. Diese äußeren Gefahren haben bisher alle Kletterer bedrückt. Nur die Zukunft kann entscheiden, ob die Eiger-Rothwand ein Berg ohne Menschen bleiben wird oder ob eines Tages doch der Sieger kommt, der seinen Fuß auf den langkränigen Felsgipfel legt.

Es gibt auf dieser Erde noch gar manches unentdeckte Paradies, das irgendwo über Nacht zum Ziel von Tausenden wird. Die Schiffahrtsgesellschaften, die den Verkehr zwischen den westindischen Bahama-Inseln an der Nordküste und dem englischen Mutterland aufrechterhalten, haben guten Grund, sich angesichts ihrer steigenden Umsatzziffern die Hände zu reiben. Aus allen Teilen Englands, aber auch der Vereinigten Staaten, kommen Leute, die nach den Bahamas reisen wollen, um sich dort für längere niederzulassen. Die „Inseln der Jung“, wie man die Bahamas gerne nennt, sind nämlich ein einzigartiges Stenerparadies. Obwohl als Kronkolonie zu Großbritannien gehörend, kennen sie keine Einkommensteuer, und ein Unternehmer, der irgendwo in England Geschäfte macht, braucht, wenn sich sein Wohnort auf den Bahama-Schnee, seinen Lebens Einkommensteuer zu bezahlen. Gerade ein geschäftlich kluger Mann hat als erster diesen Vorteil erkannt, er war es, der durch geschickte Propaganda das Mutterland Bahamas den Großhandlärern erschloß. Und nun tummelt der britische Schiffsverkehr die Seiten, da der Staatskasse jährlich Millionen eingebracht, will heute mit großem Einkommen bis ein auf den Bahama-Inseln niederlassen. Um 10 000 Menschen hat sich die Be-

völkerung der Inseln nach dem letzten Bericht im vergangenen Jahr vermehrt, was immerhin etwas seltsam ist, nachdem die gesamte Einwohnerzahl der Bahamas bislang nur 20 000 Personen betrug. Auf den 20 bewohnten Inseln, zu denen sich noch rund 2000 kleine Riffe gesellen, wohnen mittlerweile luxuriöse Villen aus dem Süden, in die die wohlhabenden Händlinge vor der Steuerhölle ihren Einzug halten. Dabei haben die Bahama-Inseln neben der fehlenden Einkommensteuer noch manche anderen Vorteile. Hier herrscht ewiger Sommer, nur im August und September regnet es, die übrige Zeit blüht der Tropenhimmel angetrübelt. Die größte Insel ist New Providence mit der Hauptstadt der Kronkolonie, die Nassau heißt. Nassau ist auch dem Namen der Millionen eine der elegantesten Städte der Welt geworden. Obgleich sie nur 15 000 Einwohner zählt, wird hier mehr Geld ausgeben, als in mancher britischen Stadt mit 50 000 Einwohnern. Man findet im Ocean, Spiel Golf und Polo, veranlagte Fußballplätze und handigt den teuersten Sport. Inmitten der aufstrebenden Häuser von Nassau sind herrliche Juweliergeschäfte und luxuriöse Modetellerie vorhanden, und wenn im Hochsommer die Quirlfane über die Inseln weht, dann reist man eben für einige Zeit woanders hin.

Jafopone heißt das polnische Garmisch-Pattent, das, in der Tatra gelegen, sich in den letzten Jahren zu einem idealen modernen Winterort entwickelt hat. Inmitten einer herrlichen Hochgebirgslandschaft mit prächtigem Schneegebirge, sind Details aus dem Boden gewachsen, und vom Rasputen Reich, auf den eine lichte Seilbahn führt, hat man einen innerweltlichen Ausblick auf die Gipfel der hohen Tatras. Die Sanktionen dieses neuen Sportlandes aber ist ein Touristen-Wohnort, mit dessen Einrichtung die polnischen Staatsbahnen sogar die amerikanischen Paradiese nach übertrifft haben. Dieses „Hotel auf Rädern“, das von Krakau aus regelmäßig alle Winterportplätze der Tatras und Bestenplätze sowie der polnischen Tatras besucht, hat sich aus mehreren Wohnwagen, einem Spielwagen, einem Bodenwagen, einem eigenen Wagen mit Tankstelle, Auto und Bar sowie einem Sonderwagen für die Pflege und Aufrechterhaltung der Schneeschuhe und sonstigen Winterportgeräte zusammen. Hier lebt man in voller Pension wie in einem Luxushotel, und während dieser Zeit der auf der Pariser Weltausstellung mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet wurde, durch die Schneeschuhe Paraphernalien führt, tragen sich die Paare in fröhlichem Tanz zu den Klängen einer Kapelle.

Opiumschnitz durch den Ollroy

Zeit-Epidemie am Ganges

300 Todesfälle in Mirzapur
— Allahabad, 29. März. (N. P.)
In der am Ganges zwischen Allahabad und Benares gelegenen Stadt Mirzapur ist plötzlich die Pest ausgebrochen. Heber 300 Todesfälle wurden bisher gezählt und die Gesundheitsbehörden können höchstens weitere 100 Krankheitsfälle verhindern. Man fürchtet jedoch, daß die wirkliche Zahl wesentlich höher ist und daß ein großer Teil der Pestfälle nicht zur Anzeige gelangt. Heber die Hälfte der 30 000 Einwohner der Stadt hat gelitten, das geschäftliche Leben liegt völlig darnieder.

Satcalcaub in jugoslawischem Wallfahrtsort

— Belgrad, 31. März.
Ein Jumelendiebstahl war in der Kapelle des bekannten orthodoxen Wallfahrtsortes Wajta Bozija (dem „Jugoslawischen Lourdes“) verübt, das jährlich von über 100 000 Pilgern aufgesucht wird. Eine dort angelegte Statue ist reich mit Schmucksteinen geschmückt und trägt eine Krone aus reinem Golde. Seitern nach wurde sie ihres ganzen Schmucks beraubt. Die Einbrecher nahmen auch noch die edelsteinbesetzten Silberkreuze und die Rosetten, die allein einen Wert von einer halben Million darstellen. Die drei Täter wurden von einem Verdammten bemerkt und verfolgt. Bei der Flucht verlor er die Goldkrone der Statue. Der Wert des Raubes beläuft sich trotzdem noch auf über eine Million Dinar.

Heinrich George beim König von Dänemark

— Kopenhagen, 30. März.
Das Kopenhagener Schauspiel des Berliner Schiller-Theaters wird in der dänischen Presse als eine glückliche Welterfolgung der hohen und unsterblichen Mission der Schauspielkunst gewürdigt.

Die Aufführung des „Mitterer“ von Salomėja im anseherlichen königlichen Theater gekostete sich am Dienstag zu einem ungewöhnlich großen Erfolg für die deutschen Schauspieler, denen alle Morgenblätter in spaltenlangen Würdigungen uneingeschränkt Lob spenden. Der König und die Königin sowie das Kronprinzenpaar wohnen der Vorstellung bei und empfangen den Schauspieler Heinrich George in der Pause. Das Publikum dankte nach Schluß der Aufführung den Mitspielern, denen Vorbestrafung übertricht wurden, durch unzahlige Hervorrufe. Nach der Rückkehr des königlichen Theaters und die deutsche Kolonie, deren Mitglieder mit dem deutschen Konsulaten, dem Landesverwalter und dem Ortsgruppenleiter der Aufführung beizuwohnen, besaßen ihren besonderen Dank zum Ausdruck.

Im Mitternacht fand auf der deutschen Konsulate ein Empfang zu Ehren der deutschen Schauspieler statt, denen die dänischen Gäste erneut eine herzliche Begrüßung darbrachten.

Die deutschen Rekordflieger in Rio

— Rio de Janeiro, 30. März.
Das Dornierflugzeug „Do 18“ startete am Mittwoch um 11.30 Uhr Ostzeit im Flughafen von Rio de Janeiro, Santos Dumont. Die Rekordflieger wurden begrüßt und beglückwünscht vom deutschen Botschaftler Ritter, Landesgruppenleiter von Köstel, der Präsident des Concorde-Club, sowie Vertretern des Reichsverbandes der Deutschen Luftfahrt und der Junkers-Werke. Außerdem waren zur Begrüßung erschienen der Direktor des brasilianischen Amtes für Luftfahrt, Trajano Reis, Fliegergeneral Newton Brasa sowie der Präsident des brasilianischen Aero-Club. Deutsche und brasilianische Flieger überreichten den Fliegern Blumensträuße. Beim Verlassen des Flughafens brachte die Menge, unter der sich die fast vollständig erlöschene deutsche Kolonie befindet, den erfolgreichen deutschen Rekordfliegern begeistertest Ovationen dar.

Gangster-Meuchel auf eine Millionen-Familie

Die Todten rufen rühmliche Familienwerte
— Stockholm (Vogel Island), 30. März. (N. P.)
Ein großes Aufgebot von Polizei und Privatdetektivern bewachten die zwei jungen Söhne des Millionärs Algrim, um zu verhindern, daß sie entführt werden. Die Maßnahmen richteten sich auf einen mit außerordentlicher Grausamkeit durchgeführten Mord, der in der Nacht zum Sonntag Algrim und seine Familie zum Opfer fielen. Vier bewaffnete Männer drangen in das Haus ein, ziffen die Schlafenden aus den Betten und schellen Algrim, seine Frau, die beiden Söhne und zwei Dienstmädchen. Die Bande raubte Juwelen im Wert von über 10 000 Dollar, aber sie konnte nicht den berühmten Ring der Frau Algrim, der mit einem 18karätigen Diamanten geschmückt ist und einen Wert von 50 000 Dollar besitzt, finden. Die Verdächtigen drohten, die beiden Söhne des Millionärs zu entführen und solange gefangen zu halten, bis der Ring ausgeliefert sei. Algrim schrie dann, die Banditen schlugen ihn nieder und verbrannten ihm die Fingerringe mit einem heißen Eisen. Unter zunehmenden Schmerzen der Millionär seine Frau, den Verdächtigen den Ring zu geben. Die Frau wehrte dann den Aufbegehruungsart des Ringes, der in einem Glas auf ihrem Toiletentisch lag. Die Banditen schloßten dann die Telefonleitungen durch und zerstörten die Glühbirne.



Die deutsche Kunst feiert in den monumentalen Bauten des Führers ihre Auferstehung! Das dankt ihm Kunst und Volk am 10. April!
Dein Ja dem Führer!

Copyright by Kurt & Nith
Gust Miesbach

Wiedersehen mit Renate

ROMAN VON KATE BIEL

79

Es war hell und still, nur mühsam stierte das Gesicht sich im Wind. Das Wasser schimmerte blank und glänzend. Die Waage war voll.

Um jeden Preis muß er jetzt gehen, dachte Renate, er muß in sein eigenes Leben zurückkehren, es gilt die Unvermeidlichkeit einer höheren Ordnung.

Wegen aller ihrer eigenen Wünsche mußte sie ihm jetzt von sich entfernen. Sie hatte schon einmal durch ihn, auf das sie sich nicht mehr verlassen konnte, die Trennung erzwungen, es mußte ein böses, hartes Wort gewesen sein.

Die Klippe lag an und fast in nächster Entfernung und dennoch aus einer Gasse anderer Straße heraus: „Was habe ich damals eigentlich — zum Abblöde — getan?“

Er hatte einen Augenblick. Dann lachte er ein wenig.

Zeitwärts im Gedächtnis blühte jetzt und klar eine Wiederkehr, und er erhob sich rauh, und brachte die Klippe in die Luft. „Du bist gelang, du wollest dich eher — verlassen, als noch einmal dulden, daß ich — ja, daß dich du erlangt, und ich habe es nicht verstanden.“ Er schaute fernhin und sah dann sehr langsam zurück: „Du meinst, daß du das heute nicht mehr willst. Aber ich habe heute auch gar nicht den Wunsch, dich zu verlassen.“ — Wir werden uns in den nächsten Monaten auch nicht wieder sehen können. Ich habe so vieles zu erleben, es wird mir genügen, zu wissen, daß du da bist. — Ich wünsche dir morgen eine gute Nacht, Renate!“

Er stand auf, er lachte noch einmal, wie er sie mit seinen merkwürdigen, tiefen, lauten Augen anblickte und ihr mit einem Lächeln, das vielleicht trüblich sein sollte, sagte: „Denn ging er. Das Gedächtnis hinter ihr klammerte und trübte sich noch etwas, als sich eine plötzliche, tiefe Stille ausbreitete.“

Sie blieb reglos sitzen, unfähig, sich zu bewegen. Sie horchte auf das Wasser, bis ihre Augen schmerzten. Der Sand lag schlafend da. Eine Hummel summt.

Ihre Finger hatten, aber doch es ihr selbst bemerkt wurde, die blaue Stiefelblume zerbröckelt.

Verstehen? — Bitte sie so ein großes, heiligendes Wort gebraucht?

Ja, sie hatte es getan — vor achtzehn Monaten. Es war in einer Empörung gewesen, die nicht mehr bis heute reicht, deren Ursachen aber immerwährendlich in ihrem Gedächtnis lagen.

Sie wachte wieder, wie alles gekommen war. Es war ein Ausruf gewesen, der nicht Klaus Tumenles geistlich hatte, ein Ausruf, der nur ihren Widerstand gegen den Jüngling männlichen Willens bedeutete.

Sie hatte in Klaus Tumenles gehabt, was sie auch in Herz hatte, in diesen Augenblick sah sie es ganz klar. Den Jüngling zu beachten in einer Sekunde, da er sich innerlich von ihr entfernte und eigene Wege ging, ohne sie zu bemerken, das ihm nicht einmal der Schatten ihrer Gedanken nachfolgte, und daß sie nichts als reichlich und fast sein konnte.

An diesem Abend des bunten Festes, der nur ein Abend wie alle anderen hätte werden sollen, geschah ihr, daß sie ihre eigene Verwirrung erlebte. Sie wachte amorph, daß dies überhäupt erst durch die bittere Erkenntnis möglich gewesen war, die sie vier oder fünf Tage früher von der Unruhe ihres Gewissens hatte, aber das konnte doch die tiefste Veränderung nicht völlig erklären, oder etwa demutend.

Sie hatte mit einigen Bekannten das Kostümstück bestellt, in nicht sonderlich breiter Coupe, und nun, um zeitweilig der Bekleidung an, entkommen, in welche Gestalt Bekleidungen sie veracht hatten.

Und hier geschah das Unvermeidliche, daß sie durch Klaus Tumenles in eine intensive Verwandlung geriet und die summe wurde, als sei sie plötzlich selbsterleuchtet, dorthin, wonach ihre Seele sich immer sehnte. Sie fand sich gläubig in das glanzvolle, helle Gesicht seiner Worte hinein, als überströmte nun dem Gefühl, ihrem Schicksal begeben zu sein.

Er brachte sie dann in eine unbeschreibliche Situation, die zu ihrem letzten Leben, ihrem sonstigen Leben, in einem seltsamen Überdasein fand, aber mit dem neuen Wachsen des Nichtverlebens, der Liebe zu Klaus, war alles erklärt, war selbstbe-

ständig und einfach geworden; ihre Abwehr ver-rann. Sie wachte alles von ihm, und er wachte alles von ihr, nur nicht ihren Namen, dessen Auswählung sie über der anderen Aufgabe, aus ihrem Leben das Wichtigste herauszunehmen und ihm zu berichten, verzweifelt hatte, und später, im hellen Licht des neuen Tages, war es zu schwer gewesen, die Jüden wiederzufinden, die bis zu jenem noch gänzlich unverpflichtenden Augenblick zurückblieben, wo sie ihm auf einem Kändlerstück einen Namen genannt hatte, der ihr nicht gehörte.

Am Abend darauf wollten sie einander wiedersehen.

Es war ein Montag. In kleinen Erdbeben zahn der Regen am Fenster der Antike herunter. Auf dem nassen Pflaster spiegelte sich die Straßenbeleuchtung, als Renate den Weg vor dem Hauptbahnhof, in dem sie sich treffen wollten, halten ließ.

Inmitten all der fremden Menschen sah sie Klaus, er stand vor dem Hauptbahnhof im Bahnhof, vor mauerhohen, weichen, feilschenden Nicker; es waren keine äußeren Ähnlichkeiten mit Klaus oder Peter, sondern so, wie Klaus, händlich erzwungene Schöpfungen der Natur.

„Du bist schon da?“ fragte er in einer solchen Entschlossenheit, „ich habe gerade erst die Blumen für dich aus. Aber diese sind nicht anständig, die passen nicht zu dir.“

Sie blinzelte auf die große runde Uhr. „Sieben Minuten zu früh.“

„Ich warte schon seit einer Viertelstunde...“, sagte er, und preschte ihren Arm lächlich an sich. „Zeit da eigentlich bemerkt, daß ich nicht einmal deine Adresse weiß?“ — Ja, bis gestern den ganzen Tag in meinem Zimmer überdacht — — — Aber nun bist du ja da.“

Es war kein richtiges selbsterleuchtendes Begegnungswort, es war überhaupt keine Begegnung. „Ich habe mich so nach dir gefühlt...“, sagte er, und seine kalten weißen Zähne entlockten sich in einem Lachen. „Du bist zehn Jahre älter als ich, und ich habe allerlei, was ich im Laufe der Zeit so an Briefen und Bildern angeammelt hat, fortzubringen und zu bringen. Und denn habe ich meine Postkarte geordnet, und geschickt, daß du inmitten des gleiches bist, damit wir in vier Wochen wiedersehen können.“

Sie wachte nicht genau, als sie vor Klaus stand oder seinen sah; alles war einfach und vernünf-

lig geworden, sie spürte ein Gefühl seiner Gediegenheit, wie sie es noch niemals empfunden hatte.

Er ging neben ihr; er war größer als sie, etwas kleiner als Herz, aber er war ihr unendlich viel nähergerückt in der nicht fragenden Sicherheit seiner Worte und Gesten. Sie ahnte, daß es ihr selbst gegen andere durchzuführen vermochte.

„Der Wachen?“ — Und meine Mutter? — Sie wird wegen meiner Aussteuer doch wohl mehr Zeit brauchen!“

Auf der Wand oben lag über den vielen Schaltern ein riesiges Schiff in bilderschriftlichen Farben. Auch im Januar war es keine unabherrschliche Aufgabe, plakatiert für den Verkauf der hellandigen kleinen Korbsechser zu werben.

Renate hätte Klaus an den Händen nehmen und mit ihm auf das gemalte Schiff gehen mögen, so trüblich lächelte sie.

„Wenn man nur will, geht alles!“ sagte er ernstlich. „Und diese Wohnung, die du hast, mußst du gleich aufgeben.“

Er sah sie an, ihr Gesicht war vom Beobachtungstrangeneren überhäuft. „Aber wenn deine Mutter vielleicht denkt, wir heiraten so rasch, weil —“, er zwachte, und sagte dann langsam und zärtlich und mit einem Ausdruck lächelnden Traues. „Ja soll sie ruhig denken, was sie will...“ Es ist doch nur natürlich... Und schließlich in einem Jahr werden wir ja hoch...“

Eine tolle Verwirrung überliefte sie, aber sie folgte dennoch, wenn sie auch langsam, nicht gegen die Nichtigkeit seiner Worte einzuwenden.

Sie gingen in eine kleine Weinhandlung mit grüngefärbten Wänden und goldenen schwebenden Lampen und nahmen hier in einer Reihe Platz.

Klaus hatte Klaus Rosen. Sie konnte sein Gesicht, sie hatte während der letzten Stunden immerzu an ihn gedacht, sie konnte es in jedem Zug beschreiben. Um seinen Mund lag auch ein wenig Härte, aber heute nicht in Bemühung genommen, ein fortgeschrittenes Charakterzug, nämlich in diesem einfachen großen Gesicht, an dessen Bekanntheit für alle Zukunft er glaubte.

Er blinzelte auf ihre obere und untere Zahnreihe, nach einerseits vom leichtesten Nicken der Lippen, und ihr Mund schien ihm weich und elastisch wie eine Frucht, und sie hob er den Arm um ihre Schultern und küßte sie.

(Fortsetzung folgt)

Südwestdeutsche Umschau

Zwischen Ried und Bergstraße

Was wird aus dem Wieslocher Bezirksamtgebäude?

Wiesloch, 30. März. Nach der Aufhebung des Bezirksamtes wird das Bezirksamtgebäude in der Hauptstraße als Landwirtschaftsschule Verwendung finden. Da deren Räume den gesteigerten Anforderungen auf die Dauer nicht gewachsen waren, zumal dort regelmäßig auch Frauenarbeit abgehalten werden. Verschiedene Räume dienen zur Abhaltung der Amtstage, ferner werden verschiedene Dienstzimmer der Gendarmerie dort untergebracht. Revolutionsinspektor Sautler, Verwaltungsinspektor Treiber, Kassieren Berger, Verwaltungsausschreier Kautz, die Angestellte Schell und der als Hausmeister tätige Wasmuthler sind dem Bezirksamt Heidelberg zugewiesen. Verwaltungsausschreier Blum kommt zur Polizeidirektion Heidelberg, der Verwaltungspraktikant in die Verwaltung der Heil- und Pflanzenschule Wiesloch. Verwaltungsschreier Seebacher wurde an die Polizeidirektion Forstheim versetzt. Die fünf Angestellten des Bezirksamts für den Bereich Wiesloch werden dem Bezirksamt für den Bereich Heidelberg zugewiesen.

Wiesloch, 30. März.

Ein Großstein verschwand. Beim Abräumen der Gräber auf dem hiesigen Friedhof in dieser Tage ein kleiner Grabstein aus dunklem Odenwaldgranit mit gelbem Stein und der Beschriftung Maria Schirmer geb. Zeinader, verstorben am 26. 9. 1905, abhandeln gekommen. Personen, die über den Verbleib des Grabsteins Angaben machen können, wollen dies bei der Ortspolizeibehörde tun. L. Zoffenheim, 30. März. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde die im Alter von 90 Jahren verstorbenen Frau Sophie Weimann zur letzten Ruhe überführt. Zahlreiche Blumen- und Kränzspenden bezeugten ihre Verehrung. Als Trauerredner fungierte Herr Weimann, der die Beerdigung leitete. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der verstorbenen Steinbrecher Ehefrau S. S. zur letzten Ruhe überführt.

L. Hirschfeld, 31. März. Für den aus dem Gemeinderat ausgeschiedenen Josef Wähle trat erst Raurermeister Hugo Wähle in den Gemeinderat ein. Er wurde durch Kreisleiter Seiler bereits in sein Amt eingeführt. Durch die Ratungskonferenz beim Bezirksamt Wiesloch wurden zwei Baumgruppen — die eine auf dem Friedhof und die andere an der evangelischen Kirche — in die Landschaftsverbände der Bezirksamtverwaltung Heidelberg eingetragenen.

Blick auf Ludwigshafen

NSD-Verkehr im Wahlamt

Ludwigshafen zählt wieder 73 Wahlbezirke

L. Ludwigshafen, 30. März.

Dr. Wolf, der Direktor unseres Staatlichen Amtes, erlaubte und einen Blick hinter die Kulissen der Wahlverordnungen. Bei dieser Wahl wird, wie aus Dr. Wolf erfuhr, bei den in Ludwigshafen, wie bei der letzten Wahl 1936, eine 5:1 in die Höhe vermindert, die bis 1936 außerordentlich bewirkt hat, und die von den Wahlvorständen der früheren Wahlbezirke als weit überlegen bezeichnet worden ist. Früher habe man nämlich eine Wahlfähigkeit, die erst jeweils zu der bestimmten Wahl aufgestellt wurde und zwar aufgrund einer besonderen Erklärung bei der Wahlprüfung. Das hatte den Nachteil, daß im Wahlamt, zur Reifezeit, viele Wahlberechtigten nicht erreicht werden konnten, die nicht in der Wahlkarte eingetragen wurden.

Der Umkreis der amtlichen Wahlkarte ist auf „Blau“ einfarbig, was die Wähler sind und die Wahl-Bestimmungen. Beim vorigen Wahljahr alles „Orange“ eingehandelt. Wenn in die Wahl das Verzeichnis der Bürger der betreffenden Wahlbezirke, dann folgen die Wahlberechtigten mit je 10 Einträgen auf jeder Seite, und nach je 100 Einträgen ein Zahlen-Register. Das Wahlblatt enthält Einträge für die einjährige Wahl der Stimmberechtigten (nach Höhe der Einkünfte und Toten). Die Wahlkarte wird nach dem Namen und Name des Wahlberechtigten angeordnet, ab der Betreffende gewählt hat. Die Wahlkarte hat die am Wahltag Wahlberechtigten zu enthalten; deshalb müssen, wie gesagt, die Sterberegister — das sind etwa 3-4 am Tag in einer Wahlstadt wie Ludwigshafen a. Rh. — abgeschlossen werden.

Ludwigshafen hat wieder 73 Wahlbezirke, außer den beiden Krankenhäusern und einem liegenden Wahlbezirk für die kleineren Krankenanstalten. Um die Schwerkranken in Privathäusern hat sich der ständige Wahlvorsteher zu bemühen. Für Umstehende gilt folgendes: Wer in der alten Wohnung keine Wahlberechtigungsorte erhalten hat, nimmt am zweckmäßigsten noch im alten Wahlbezirk ab; nur wenn die Entfernung sehr groß ist, kann er sich im neuen Wahlamt beantragen. Wenn jemand umzog und noch keine Postkarte bekommen hat, muß er auf das Wahlamt kommen und für seine Eintragung sorgen. Wer vor dem 1. April von hier wegzieht, beantragt beim Wahlamt einen Stimmschein, denn bis zum 1. April kann er in die Karte aufgenommen werden. Bei fünfjährigen fünfjährigen ebenfalls. Will jemand nach dem 1. April ausziehen, muß er Stimmschein beim hiesigen Wahlamt beantragen. Nicht vor dem 1. April zu, hat er Gelegenheit, sich hier eintragen zu lassen.

Vom Gas überrascht

Verstümmelung in Weinheim

In den Gärten-Berken Ludwigshafen-Windheim waren fünf Arbeiter in dem neuen Gasleitungsamt für die Oelen mit Steinarbeiten beschäftigt. Auf dieser ungeschützten Stelle drang in den Raum Gas ein, so daß die fünf Leute Bewusstlos wurden. Das Eindringen des Gases wurde jedoch sofort bemerkt und die Leute in Sicherheit gebracht, drei von ihnen wurden in das Ludwigshafener Krankenhaus eingeliefert und bei einem der Arbeiter bestand Lebensgefahr. Viele ist jedoch noch ärztlicher Behandlung bedürftig.

Treue im Dienst. Auf sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der NS-Verwaltungskasse hat Herr Fritz Scherer, Ludwigshafen a. Rh., Hemdstraße 21, Nr. 11, zurück. Herzlichen Glückwunsch!

Rund um Schwetzingen

Blick auf die Evangeliadt

Herrenjubiläum wurden geist

Schwetzingen, 31. März. Im Laufe des Monats März konnten wiederum vier Arbeitssamstagen des Reichsbahnwiederherstellungsausschusses auf eine Dienstreise von 25 und mehr Jahren bei der Reichsbahn zurückzuführen. In einer feierlichen Feier wurden der Ehefrau Robert Krampe für eine 25jährige Dienstreife, der Ehefrau Gottfried Beck, die Ehefrau Peter Wöhle und Peter Weiler für eine 25jährige Dienstreife geehrt. Der Betriebsführer, Reichsbahnrat Schlotmann, würdigte in einer Ansprache die Leistungen der Jubilare und brachte den Dank und die Anerkennung der Reichsbahn für ihre Dienste zum Ausdruck. Als besondere Gabe erhielt jeder der Weibchen ein namhaftes Geldgeschenk.

Das Fest der Silbernen Hochzeit konnten hier die Eheleute Schreiner August Gah, Karl-Rudolf Str. 3, feiern. Herzliche Glückwünsche! An der hiesigen Landwirtschaftsschule in Ludwigshafen hat Herr Jean Mann die Prüfung als Obstbaumwart mit Erfolg abgelegt.

Blick auf Hockenheim

L. Hockenheim, 30. März. Unter der Leitung des Vereinsleiters Karl Wolf hielt der NSD-Verkehr eine Hauptversammlung ab. Die Berichte über die Tätigkeit der Ortsgruppe folgten. Auch das soziale Leben wurde fleißig gepflegt. Das 25jährige Dienstjubiläum von Gemeindevorstand Riefenader soll im Laufe des Jahres in würdiger Weise begangen werden. — Der Jahrestag 1918/20 trat sich hier zu einer Gedenkfeier, die in recht feierlicher Weise verlief. — In einer feierlichen Gedenkfeier entstand ein Kaminbrand, der aber gelöscht werden konnte, bevor er größeren Schaden angerichtet hätte. — Schulmeister Paul Ortman hat in Mannheim seine Gefekprüfung mit gutem Erfolg bestanden. — Eine Mutterangebot hat sich 1600 kleine Bildlein geworfen. Wenn auch eines der Bildlein bald nach der Geburt verstarb, so ist das die Fünftelzahl bei einem Weibchen recht selten.

Guidalburgen Offensivkraft

Zehntausende waren gekommen

Stadtschreiber Freidler sprach in Heidelberg. Wer niemals erlebte Heidelberg eine derart große Beteiligung an einer Jubiläumsschau wie heute abend. Es war nicht nur die Stadtbevölkerung, sondern es nahen noch in zwei Sälen und auf dem freien Platz vor der Stadthalle Parallelveranstaltungen mit Vortragsübertragungen stattfinden, um all die Teilnehmer anzuleiten, die den Reden hören und damit zugleich dem Führer ihre treue Unterstützung zeigen. So wurden denn Tausende die auftrittenen Worte von Stadtschreiber Dr. Freidler und Berlin, der noch einmal seine Lehren im Geiste des Weimarer Reiches des deutschen Vaterlandes aus den Niederungen der Nachkriegszeit mitterleben ließ. Nunmehr steht Deutschland als Garant des Friedens inmitten eines gesunden Europas, nicht mehr allein, sondern mit zahlreichen Freunden als Nachbar. Dem aber, der das alles durch selbstlose Liebe zum Volk und durch sein gläubiges Vertrauen an die deutsche Seele

läuft, dem gehört — so leblos mit begeisterten Worten Dr. Freidler — unter aller freudigen in dem 10. April. Begehrter Beifall folgte den Worten des Redners. Dann schloß Kreisleiter Seiler, der den Abend schon mit Begrüßungsworten einleitete, die erbebeude Kundgebung mit einem „Seg Heil!“ auf den Führer.

Schülerjahre in Heidelberg. Höhere Handelsschule und Handelsschule begaben am heutigen Donnerstagvormittag in der Stadthalle ihre öffentliche Abschlussfeier. Die heutige Schulleiter der Wilhelm-Enhard-Schule findet am Vormittag in der Aula der neuen Universität statt. Die Schulleiter der Grund- und Hauptschule fand am Dienstagabend in der Stadthalle statt.

Heidelberger Veranstaltungen

Städtisches Theater: „Die Nibelungen“ (Bismarckplatz), Stammesgenieße 24, Freitag 20 Uhr, 20 Uhr.

Das von der Rhein- und der Elbe: „Schiff in Gefahr“ — „Kamerad“ — und in noch mehr als 100 Vorstellungen. — „Schiff-Ritter“: „Die Ritterzeit“. — „Kamerad“: „Kamerad“.

Lästigen Fettsatz

behalten man bekommt durch das Tee. Man braucht die eine Zehner statt halbes u. Tee. Das Tee (100 g) muss mindestens 15 Minuten und am besten 20 Minuten in Apotheken sind auch in Tabletten als Halbteller!

Schweres Unglück auf der Landstraße

Zwei Radfahrerinnen vom Vahana überfahren — Eine von ihnen getötet, die andere schwer verletzt

L. Hockenheim, 30. März. Abends gegen 1/8 Uhr ereignete sich auf der hockheimer Landstraße, in der Nähe der Anodenstraße ein schweres Verkehrsunfall. Als zwei junge Mädchen aus Hockenheim von der Hebelstraße in Richtung auf Hockenheim mit dem Fahrrad nach Hause fahren, wurden sie von einem aus der entgegengekehrten Richtung kommenden schweren Kraftwagen überfahren. Die Mädchen wurden in schwerem Zustand in das Krankenhaus in Hockenheim eingeliefert. Eine von ihnen, die 18 Jahre alte Erna Buchhart, ist im Laufe der Nacht im Städtischen Krankenhaus, wohin sie mit der ebenfalls schwerverletzten Ida Hockheimer gebracht worden war, gestorben. Die Hockheimer hofft man am Leben erhalten zu können.

Bauunglück im Weltkriegshafen

Gallenbinder abgehängt — Sechsz Arbeiter getötet

Im Frankfurter a. M., 31. März. Am Mittwochvormittag gegen 4 Uhr führte ein schwerer Verkehrsunfall, in der Nähe der letzten Gallenbinder der im Bau befindlichen neuen Doppelkanalstraße herab. Dabei fanden sechs Arbeiter, den Tod und sieben wurden schwer verletzt. Die im unteren Teil des Trümmers noch weitere Opfer des Unglücksfalles befinden, läßt sich zur Zeit noch nicht feststellen. Das wird sich erst ergeben, wenn die Trümmer freigeräumt sind. Eine Untersuchung über den Grund des Einsturzes ist im Gange. Die Verletzten wurden in das Städtische Krankenhaus gebracht.

Fuhrwerk durchbricht die Bahnstrecke

Von der Lokomotive erfasst

* Heidelberg, 31. März. Am Bahnübergang beim Vogelhaus in M. Lehelheim ereignete sich ein schweres Unglücksfall. Die Pferde des Bauern Walch kehrten beim Herannahen des Personenzuges, durchbrachen die Schranke und wurden samt dem Fuhrwerk von der Lokomotive erfasst. Walch wurde dabei so schwer verletzt, daß er unmittelbar nach dem Unfall ins Krankenhaus nach Heidelberg eingeliefert werden mußte. Eines der Pferde war sofort tot, das andere mußte auf dem Platze eingeschachtet werden.

Ausgrabungsfunde bei Wiesheim

Wiesheim, 30. März.

— Wiesheim, 30. März. Im nordwestlichen Gemeindefeld unseres Ortes, am Hebelweg, sind seit einiger Zeit umfangreiche Erdarbeiten im Gange, die der Planierung von Ackerländen an der alten Riedgrube dienen. Wie an dieser Stelle nicht anders zu erwarten war, haben sich wie schon in früheren Jahren bedeutende Ausgrabungsfunde ergeben, die zum Teil bis in die Vitenzeit zurückgehen. Waffen, Werkzeuge, Schmuckstücke und Geräte aus verschiedenen vorhistorischen Epochen wurden zum Vorschein, auch ein schönes Eisenweib mit breiten Schenkeln.

Gespürte Straße

* Wiesheim, 31. März. Die Reichstraße 47 von Worms nach Kirchheim ist wegen Ausbesserung von Mängelarbeiten bis 2. April für den Kraftfahrzeugverkehr und den Fußgängerverkehr jeder Art gesperrt. Die Umleitung für den Durchgangsverkehr von Worms nach Wiesheim erfolgt über Worms, Hockenheim, Wiesloch, Wiesau oder Worms, Hockenheim, Wiesenheim, Wiesloch.

Tot auf den Schienen

* Hockenheim (Mied), 31. März. Vormittags um 1/4 Uhr lag sich auf der Hockheimer Eisenbahn-Wiesheim, unmittelbar hinter dem Vogelhaus, ein 15jährige Tochter des Arbeiters O. Oberlachen. Was das Mädchen zu diesem unglücklichen Schritt trieb, ist unbekannt.



Deutsche Jugend führt in Sonderzügen der NSB zur Erholung

Das Radium-Sol-Bad Heidelberg bietet preisgünstige Bade- u. Trinkkuren

nur noch bis Samstag, 2. April d. J. — Bis 50%, Ermäßigung 6 Bäder einschl. 6 x 1/2 ltr. Radium-Heilwasser RM 10.-

Gültigkeit der verbilligten Bäderabonnements bis 23. April d. J. — Badezeit: 9-18.30 Uhr — Kassenschluß: 17.15 Uhr

Silberne Kugeln gegen Mexiko-Oel

Der Kampf zwischen Mexiko und der amerikanischen Regierung wegen der Entdeckung der Erdölfelder in Mexiko ist in ein neues Stadium getreten. Die Washingtoner Regierung hat es, wie zu erwarten war, nicht bei einem Protest belassen...

Unter anderem wollen die Amerikaner verhindern, daß Mexiko auf dem Umwege über den Weltmarkt sein Silber an die Amerikaner absetzt. In diesem Punkte haben die USA zunächst einmal den Verkaufspreis für ausländisches Silber um 1 Dollar auf 44 Cent zu Hause gesetzt.

Im die Bedeutung des Silbers für Mexiko zu verstehen, muß man sich vor Augen halten, daß 80 v. O. des mexikanischen Gesamtexportes aus Mineralien besteht und davon legt fast der vierte Teil aus Silber zusammen. Vier Fünftel der mexikanischen Silbererzeugung 1937 waren zu 84 Mill. Unzen zum amerikanischen Schatzamt auf 1937 über 70 Mill. Unzen; es wurde dafür ein Preis bewilligt, der 2 1/2 v. O. Betrag gegenüber einer Sondererhöhung von 10 1/2 v. O. zu Hause.

Wenn die Silberkäufe der Vereinigten Staaten am Weltmarkt in Hinblick auf die Ankaufspreise für mexikanisches Silber nun ganz eingestellt oder auch nur eingeschränkt werden, so rückt die Gefahr eines heftigen Preisrückgangs dieses Edelmetalls mit seinen unmittelbaren Folgen für die Silbererzeuger und die Silberverbraucherlande wie China, Indien, Spanien u. a. m. in nächste Nähe.

Vorangestellt sei, daß in den entlegenen und verbaulichsten Erdölgruben 81000 Menschen Arbeit und Brot finden, die überdies mit Wohlstandserwartungen über Gehaltsforderungen stellen. Neben dem Protest gegen die Nationalisierung der Erdölgruben durch ein Dekret der mexikanischen Regierung sind es namentlich die Aufschuldigungsverträge, um die heftig gekämpft wird.

Kündigung macht, während die Engländer und die Amerikaner den wirtschaftlichen Wert der Anlagen erhöht haben wollen.

Für Mexiko steht in der Streit zur Lebensfrage geworden; denn einmal heißt es, die Werke weiterzu betreiben und 113 Mill. Pesos je Woche an Steuern aufzubringen. Das ist aber nur möglich, wenn das Ölöl exportiert werden kann; bisher gingen 68 v. O. der Erzeugung in den Weltverkehr.

Allgemeines Preiserhöhungsverbot für das Land Oesterreich

In seiner richtungweisenden Kammerabrede in Wien über den allgemeinen und sozialen Wirtschaftsstand Oesterreichs hat Ministerpräsident Generalissimo Dr. Schuschnigg eine Reihe von Beschlüssen angenommen, die dazu dienen, unumkehrbare Hilfe zu bringen.

Zunächst ist es verboten, Preise oder Entgelte irgendwelcher Art — mag es sich um industrielle oder landwirtschaftliche Güter, insbesondere um Waren des täglichen Bedarfs, um Mieten, Löhne oder Dienstleistungen oder um andere handeln — zu erhöhen.

Waren und Märkte

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

den, auch im Auslandsverkehr wurden gute Erfolge erzielt. Konkrete hat am Bilanzstichtag nicht in Klaren gekommen (mit 1. 3.). Die höheren Auftragsbestände im laufenden Geschäftsjahr lassen auch in diesem Jahre ein günstiges Ergebnis erwarten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Wollwarenmarkt: Der Wollmarkt hat sich im März 1938 im Vergleich zum Februar 1938 im wesentlichen unverändert gehalten.

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rhein-Mainische Abendbörse war im allgemeinen flau. Im vorliegenden Papiermarkt war meistens Ruhe herrschend.

Die Rhein-Mainische Abendbörse war im allgemeinen flau. Im vorliegenden Papiermarkt war meistens Ruhe herrschend.

Die Rhein-Mainische Abendbörse war im allgemeinen flau. Im vorliegenden Papiermarkt war meistens Ruhe herrschend.

Die Rhein-Mainische Abendbörse war im allgemeinen flau. Im vorliegenden Papiermarkt war meistens Ruhe herrschend.

Die Rhein-Mainische Abendbörse war im allgemeinen flau. Im vorliegenden Papiermarkt war meistens Ruhe herrschend.

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies including Gold, Silver, and foreign exchange rates.

Metalle

Table with metal prices for various types of metal and their respective market values.

Wollwarenmarkt

Table with wool market prices for different grades of wool and their market status.

Wollwarenmarkt

Table with wool market prices for different grades of wool and their market status.

Wollwarenmarkt

Table with wool market prices for different grades of wool and their market status.



„Wir kennen nur einen Adel, den Adel der Arbeit!“

Das Wort wurde mehr! Die Schaffenden danken dem Führer!

Am 10. April: Dein Ja dem Führer!

Erachtenmarkt Duisburg-Ruhrort

Die Erachtenmarkt Duisburg-Ruhrort war im allgemeinen flau. Im vorliegenden Papiermarkt war meistens Ruhe herrschend.

Offene Stellen

Kantiner gesucht für große Werkkantine in Mannheim

Der Verantwortliche sucht nachher... für die Kantine... Mannheim... Ludwigshafen a. Rh.

Buchhalter gesucht.

Suche nach Buchhalter... Mannheim... 2305

2 Schreinerlehrlinge gesucht.

Suche nach Schreinerlehrlingen... Mannheim... 2305

Allein-Mädchen gesucht.

Suche nach Allein-Mädchen... Mannheim... 2305

Putz- und Waschfrau gesucht.

Suche nach Putz- und Waschfrau... Mannheim... 2305

Mädchen gesucht.

Suche nach Mädchen... Mannheim... 2305

Stellengesuche Kaufmann

Suche nach Stellengesuche Kaufmann... Mannheim... 2305

Immobilien Geschäftshaus

Suche nach Immobilien Geschäftshaus... Mannheim... 2305

Haus mit Wirtschaft

Suche nach Haus mit Wirtschaft... Mannheim... 2305

Eleg. Oststadt-Villa

Suche nach Eleg. Oststadt-Villa... Mannheim... 2305

Zuverlässiger als der beste Freund

Winterthur Versicherungen... Mannheim... 2305

Immobilien

1a Kapitalanlage Geschäfts-Haus

Suche nach 1a Kapitalanlage Geschäfts-Haus... Mannheim... 2305

Automarkt

Auto-Handel und -Verwertung

Suche nach Auto-Handel und -Verwertung... Mannheim... 2305

Verleih-Autos

Suche nach Verleih-Autos... Mannheim... 2305

Mercedes-Benz 2 Liter Cabriolet

Suche nach Mercedes-Benz 2 Liter Cabriolet... Mannheim... 2305

Leih-Autos

Suche nach Leih-Autos... Mannheim... 2305

Verkäufe

Suche nach Verkäufen... Mannheim... 2305

Wascherei

Suche nach Wascherei... Mannheim... 2305

Kinderwagen

Suche nach Kinderwagen... Mannheim... 2305

Kleiderschrank

Suche nach Kleiderschrank... Mannheim... 2305

Schlafzimmer

Suche nach Schlafzimmer... Mannheim... 2305

Wintertur Versicherungen

Suche nach Wintertur Versicherungen... Mannheim... 2305

2 gerahmte Kunstdrucke

Suche nach 2 gerahmten Kunstdrucke... Mannheim... 2305

Küche

Suche nach Küche... Mannheim... 2305

Schreib-schränke

Suche nach Schreib-schränke... Mannheim... 2305

Gebr. Herrn-Damenrad

Suche nach Gebr. Herrn-Damenrad... Mannheim... 2305

3- bis 4-Zim.-Wohnung

Suche nach 3- bis 4-Zim.-Wohnung... Mannheim... 2305

Getr. Kleider

Suche nach Getr. Kleider... Mannheim... 2305

Vermietungen

Suche nach Vermietungen... Mannheim... 2305

Büro

Suche nach Büro... Mannheim... 2305

Edelhaus C. I. 1. 3. Etage

Suche nach Edelhaus C. I. 1. 3. Etage... Mannheim... 2305

Ruhigste Lage Oststadt

Suche nach Ruhigste Lage Oststadt... Mannheim... 2305

Leeres Zimmer

Suche nach Leeres Zimmer... Mannheim... 2305

Schön möbl. Zi.

Suche nach Schön möbl. Zi... Mannheim... 2305

Herren- und Schlafzimmer

Suche nach Herren- und Schlafzimmer... Mannheim... 2305

Werkstatt oder Lager

Suche nach Werkstatt oder Lager... Mannheim... 2305

Wanzen?

Suche nach Wanzen... Mannheim... 2305

Kaufgesuche

Suche nach Kaufgesuche... Mannheim... 2305

Ankauf von Altgold

Suche nach Ankauf von Altgold... Mannheim... 2305

Mietgesuche

Suche nach Mietgesuche... Mannheim... 2305

3-4 Räume

Suche nach 3-4 Räume... Mannheim... 2305

3- bis 4-Zim.-Wohnung

Suche nach 3- bis 4-Zim.-Wohnung... Mannheim... 2305

2 Zimmer

Suche nach 2 Zimmer... Mannheim... 2305

2 große schöne Zimmer

Suche nach 2 große schöne Zimmer... Mannheim... 2305

Neckarstadt

Suche nach Neckarstadt... Mannheim... 2305

Leeres Zimmer

Suche nach Leeres Zimmer... Mannheim... 2305

Schön möbl. Zi.

Suche nach Schön möbl. Zi... Mannheim... 2305

Herren- und Schlafzimmer

Suche nach Herren- und Schlafzimmer... Mannheim... 2305

Werkstatt oder Lager

Suche nach Werkstatt oder Lager... Mannheim... 2305

Wanzen?

Suche nach Wanzen... Mannheim... 2305

Kaufgesuche

Suche nach Kaufgesuche... Mannheim... 2305

Ankauf von Altgold

Suche nach Ankauf von Altgold... Mannheim... 2305

Mietgesuche

Suche nach Mietgesuche... Mannheim... 2305

3-4 Räume

Suche nach 3-4 Räume... Mannheim... 2305

3- bis 4-Zim.-Wohnung

Suche nach 3- bis 4-Zim.-Wohnung... Mannheim... 2305

2 Zimmer

Suche nach 2 Zimmer... Mannheim... 2305

2 große schöne Zimmer

Suche nach 2 große schöne Zimmer... Mannheim... 2305

Neckarstadt

Suche nach Neckarstadt... Mannheim... 2305

Leeres Zimmer

Suche nach Leeres Zimmer... Mannheim... 2305

Schön möbl. Zi.

Suche nach Schön möbl. Zi... Mannheim... 2305

Herren- und Schlafzimmer

Suche nach Herren- und Schlafzimmer... Mannheim... 2305

Werkstatt oder Lager

Suche nach Werkstatt oder Lager... Mannheim... 2305

Wanzen?

Suche nach Wanzen... Mannheim... 2305

Kaufgesuche

Suche nach Kaufgesuche... Mannheim... 2305

Ankauf von Altgold

Suche nach Ankauf von Altgold... Mannheim... 2305

Mietgesuche

Suche nach Mietgesuche... Mannheim... 2305

3-4 Räume

Suche nach 3-4 Räume... Mannheim... 2305

3- bis 4-Zim.-Wohnung

Suche nach 3- bis 4-Zim.-Wohnung... Mannheim... 2305

2 Zimmer

Suche nach 2 Zimmer... Mannheim... 2305

2 große schöne Zimmer

Suche nach 2 große schöne Zimmer... Mannheim... 2305

Neckarstadt

Suche nach Neckarstadt... Mannheim... 2305

Leeres Zimmer

Suche nach Leeres Zimmer... Mannheim... 2305

Schön möbl. Zi.

Suche nach Schön möbl. Zi... Mannheim... 2305

Herren- und Schlafzimmer

Suche nach Herren- und Schlafzimmer... Mannheim... 2305

Advertisement for 'Jacken-Kleider' by 'braun MANNHEIM'. Features illustrations of women in fashion and text describing the quality and style of the clothing.



Fleisch- und Fettreste sitzen fest im Loch... im Loch messer des Fleischwolfs. Angetrocknete Reste kleben zäh in der Trügermaschine...



Advertisement for 'Schlüter-Kaffee' featuring the slogan 'VERWANDTSCHAFT IN EHREN... ABER' and an illustration of a family.

Sie sehen . . .
etwas ganz Ungewöhnliches!



Es leuchten die Sterne

Ein Revue-Film - wie er noch nicht da war!
Ein Revue-Film - mit 50 Stars von Weltruf!

Die Hauptrollen spielen:
La Jana Vera Bergman, Carla Rust, Fridolf Moon, E. F. Fühlinger, Eise Eister u. v. a.

Die Damen: **La Jana**, Gschwister Höpfer, Ursula Delort, das Bolt-Hiller-Ballett, die Dagenham-Girl-Pipers

Premier-Gast: **Rudolf Caracciola, Hermann Lang, Manfred von Brauchitsch, Max Schmeling**

Die Musik komponierte: **Leo Leux** und **Paul Lincke**

Regelrechte Pressestimmen:

Es gibt in dem Film überhaupt viel zu sehen . . . man hat schon so viele schön gewachsene und verführerisch gekleidete Tansorinnen in einem Film beisammen gesehen.

Es ist wirklich allerhand, was man hier zu sehen bekommt . . . Es läßt sich gar nicht alles in Worten wiedergeben, man lernt hier in anderthalb Filmstunden aufzuheben, was sonst in vier Wochen zu sehen wäre.

Dießen größten Film vom Film müssen Sie sehen!

Beginn **ALHAMBRA**: 2.35 4.15 6.25 8.40
Beginn **SCHAUBURG**: 3.00 5.30 8.00 Uhr

ALHAMBRA ♦ SCHAUBURG

HEUTE
Donnerstag, 31. März
10.30 Uhr
LAMOND
Beethoven-Abend

Karten: RM. 1.50 bis 4.50
Vorverkauf: Dr. Tillmann P. 7. 19
Mühl- und Platten, D. 7. 13

LIBELLE

Heute letzter Tag der Revue:
Lachendes Wien!

Ab morgen:
3 FAVORITS

Das schönste Tansor des Kontinents und ein großes Varietèprogramm!

Eintritt: Wochentags 80 Pf. u. 1.- Mk.
Samstag und Sonntag 1.- und 1.50 Mk.

Sonntag 16 Uhr: **Tanztee**
Sonntag 16 Uhr: **Familien-Vorstellung!**

Schokolade

regal rief
Knausen
A. S. Te. 14. 124 11

Heute letzter Tag!



Zwischen Den Eltern

Der neueste Ufa-Film
mit **WILLY FRITSCH**
und **GUSTI HUBER**
und **JUTTA FREYBE**

Spielführung: **Hans Hirsch**

Wohin: Flieger . . . Panzer . . .
Kameriere! Ein Ufa-Kulturfilm über
Einsatz u. Leistung unserer Luftwaffe.
Die aktuelle Ufa-Tonwoche!

Beginn: 3.00, 5.45, 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht geeignet!

UFA-PALAST UNIVERSUM

Beginn: 3.00, 5.45, 8.30 Uhr
Für Jugendliche nicht geeignet!

FRAU Sylvelin

Ein F. D. F.-Film der Ufa nach dem Roman 'Sylvelin' von Franzham v. Schönthan mit

Heinrich George
Maria v. Tasnady

Carla Rust - Paul Richter - Alfred Abel
Kurt Meisel - Elisabeth Wendt - Paul Otto

Drehbuch: Walter Forster und Walter Ulbrich
Musik: Franz Doelle - Spielführung: Herbert Hainch

Der die Spannung einer sich bis zu letzten Konflikten angespannten Dichtung erfüllt und durchdringt von großer, menschlicher Leidenschaft, erfüllt dieser gehobene Überweltorgasmus als eine der vornehmsten Schöpfungen deutscher Kinematografie im Vorprogramm: **Stammgäste an der Nordsee**, Ufa-Kulturfilm - Die neueste aktuelle Ufa-Tonwoche

Morgen Erstaufführung 3.00, 5.45
Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen!

UFA-PALAST UNIVERSUM

Preiswerte
Lebensmittel

Weizengraß 500 g - .32
Eierschnitznudeln 500 g - .42
Sultaninen 500 g - .30
Haselnußkerne 500 g - .80
Kakao stark süßlich 500 g - .88
Weizenmehl Type 812 20 kg-Beut. 1.05

Aus unserer besonders eingerichteten
FRISCH-FISCH-ABTEILUNG

Kabeljau o. Kopl. 1. Klasse 500 g - .22
Kabeljau-Filet 500 g - .32
Grüne Marlinge 500 g - .14

Deutscher Wermut Liter - .75
1938er Osthofener Kirchberg Ltr. - .88
Levante-Gold Sektwein Liter 1.10
Spanischer Tarragona Liter 1.60
Griechischer Samos Liter 1.60
Spanischer Malaga Liter 1.80

Gek. Vorderchinken 125 g - .38

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 31. März 1938
Vorstellung Nr. 272 Marie Döns, 21
L. Sondermiete D Nr. 11

Der andere Feldherr

Schauspiel in 3 Akten (7 Bilder) von
Hanns Gebach

Anfang 20 Uhr Ende 22.15 Uhr

Herrliche Früchse

in allen Arten und
Preislagen zeigt Ihnen
in großer Auswahl

Richard Kunze
am Paradeplatz

Odenwaldklub E.V.

Sonntag, 3. April 1938

Wanderung:

Oberhörsen - Sengenfeld - Wachen-
bühler Höhe - Niederheinhorn.
Hin- und Rückweg mit Sonderzug
(90% Ermäßigung) Sengenfeld ab
7.00, Niederheinhorn zurück 16.34 Uhr.
Vollpreis RM. 1.10, am Samstag-
tag RM. 1.20. - Konzertsaal im
Waldhaus-Gebäude (Hörstättchen)
und bei Heides, B. L. 9, 10, 11, 12, 13,
14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23,
24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33,
34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43,
44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53,
54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63,
64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73,
74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83,
84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93,
94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Für den
Brotaufstrich
empfehle:

Gemischte Marmelade 1/2 Kilo 32 -
Aprikosen-Marmelade 1/2 Kilo 45 -
Aprikosen-Konfitüre, Erdbeer-Konfitüre u.
Johannisbeer-Konfitüre 1/2 Kilo 62 -
Johannisbeer-Gelee 1/2 Kilo 65 -

Wechselverbilligt:

Zuckerrübenkraut 1/2 Kilo 18 -
Zwetschgen-Mus 1/2 Kilo 28 -
Vierfrucht-Marmelade 1/2 Kilo 32 -
Apfelnashpresso-Gelee 1/2 Kilo 32 -
Erdbeer-Apfel-Marmelade 1/2 Kilo 42 -
Pflaumen-Marmelade 1/2 Kilo 45 -

Johannisbeer-Konfitüre 100 g-Ros 70 -
Aprikosen-Konfitüre 100 g-Ros 72 -
Erdbeer-Konfitüre 100 g-Ros 75 -
Apfel-Gelee 100 g-Ros 60 -
Johannisbeer-Gelee 100 g-Ros 70 -

Kronenkraut 100 g-Ros 30 u. 65 -
Kunsthonig 100 g-Ros 42 -

3% Rabatt
mit Kassenschein der mit 3 bezahlbaren Artikel

Quo vadis
wo gehst du hin?

um wirklich technisch bestes zu werden über richtige Haarbodenpflege (bei starkem Haarausfall, Schuppen, Haifuss und Juckreiz der Kopfhaut, auch zu hässlichen Entzündungen) regelmäßig nur zu dem bekannten

Haarspezialisten Schneider

In die Sprechstunden mit Mikroskop-Haaruntersuchung (RM. 2.-) am Montag, 4. u. Dienstag, 5. April in von 10-12 Uhr im Hotel Wartburg-Haus in Mannheim, P. 4, 8-9, 10

Seit 40 Jahren Haarspezialisten!
Gg. Schneider & Sohn
1. Württemberg. Haarschneidungs-Institut Stuttgart und Karlsruhe. Für unsern Mannheimer Niederlage Albert-Gebäude, Sternstrasse 1, 11

PHOTOMATON

Paßbilder 50
4 Stück
sofort zum Mitnehmen

amtlich zugelassen für Partei
Behörde u. Wehrmacht nur bei

Foto-Feige, K 1, 5 Breite Straße

Geschäfts-Uebernahme!

Mit dem heutigen Tage habe ich das
Conditorei-Café Haug
N 3, 6 (Nahe Kunststraße)
übernommen.

Es wird mein Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung und die Verbreitung bester Konditorei-Erzeugnisse meine Kundenzeit zufrieden zu stellen.

Ich bitte deshalb, das meinen Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Josef Hippach u. Frau
Konditormeister.

April!
April!

Viel Lustiges in der
Berliner Illustrierten!

Anker
KAUFSTÄTTE MANNHEIM

Europa-Karten
für die N. M. Z.-Leser!

Wir bringen für unsere Leser, erstmals im Monat April d. J., vierfarbige Landkarten in Form von Bezugskarten zur Ausgabe. Diese Karten werden unseren Bezählern sicher große Freude bereiten. Sammeln Sie diese Karten! Nach Jahresfrist verlegen Sie dann über einen vollständig Europa-Atlas.



Schreiber

Das beliebteste
Mittagstisch von RM. - 90 an Abon-
nentlicher Ermäßigung

Donnerstag Schlachtfest
Badenia C 4, 10

Fruch eingetragenes
Nordsee-Muscheln
im eigenen Saft
sahelartig
sahelartig
hochrein

Dose **50**
Rheinlandhaus
Feinkost 0 5, 3
Kilogramm

Langfalt waltet
arbeiten Sie auf einer Näh-
maschine mit Zickzack-
Einrichtung, also auf einer
PHOENIX KL 81

Phoenix-Nähmaschinenhaus
N 4, 12 Kunststraße

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas
R. L. 4-8

EBt Fisch
und Ihr Nachtgericht
schlank und frisch

Seelachs
ohne Kopf . . . 200 gr - .19
Fischfilet
sahelartig . . . 200 gr - .29
Schellfisch
. 200 gr - .25
Heringsstücke
1. Qualität . . . 100 gr - .11
Bism.-Herlinge
. 3 Stück - .25
Bratherlinge
. 3 Stück - .25
Herlinge
in Gelee - Portion - .10

Gewürzgurken
500 gr - .33

Dazu 3% Rabatt
A. Lenssing
H 5, 1

Achtung!
PLANTO-
Preisausschreiben

Hier erscheinen
unfere Aufgaben
und Bedingungen
Wertvolle Preise

PLANTO-KAFFEE, MANNHEIM Q 12